

Das Historische Archiv der Stadt Wetzlar

von Irene Jung

1. Die Geschichte des Wetzlarer Archivs

Das Historische Archiv der Stadt Wetzlar hat eine lange, wechselvolle Geschichte hinter sich. Wie für die Stadt selbst, so gibt es auch für deren Archiv keine Gründungsurkunde. Allerdings hat sich ein erstaunlich früher Hinweis auf die Existenz einer Einrichtung, in der die "Briefe" der Stadt sicher aufbewahrt werden sollten, erhalten.

In einer Urkunde vom 3. Oktober 1385 wird vereinbart¹, daß je ein Schöffe und einer aus dem Rat "der Stadt Briefe auf dem Wendelstein, die jetzt dort liegen und noch dorthin kommen, getreulich bewahren und die Schlüssel dazu innehaben". Mit den Briefen der Stadt sind die Urkunden gemeint; der Wendelstein ist der romanische Heidenturm am Dom. Aus der Urkunde von 1385 ist also ersichtlich, daß Wetzlar bereits im Mittelalter über ein diebstahl- und feuersicheres "Archiv" verfügte.

In einer Reichsstadt wie Wetzlar, die im 13. und 14. Jahrhundert eine beachtliche Größe und Bedeutung als Handelsort erlangt hatte, entstanden auch im schriftarmen Mittelalter größere Mengen an Urkunden und Akten. Im Laufe der Jahrhunderte gerieten diese Dokumente in Unordnung, so daß der Zugang zu ihnen und deren Nutzung erschwert waren. Daher vereinbarten der Rat und die Bürgerschaft am 18. Juli 1614 einen Vergleich², der die Einsichtnahme der Bürgerschaft in die städtischen Unterlagen regelte. Elf von der Bürgerschaft vorgeschlagene und vom Rat gewählte Herren sollten die Privilegien, Dokumente, Statuten, Verträge usw. lesen und von den für alle Bürger bedeutsamen Privilegien Kopien anfertigen dürfen. Die Abschriften sollten in eine Truhe gelegt werden, deren Schlüssel die Zünfte und die drei Gemeinden besaßen.

Der Stadtschreiber war verpflichtet, den Elfern darüber Auskunft zu geben, wo sich die städtischen Dokumente, Bücher, Register und Briefe befanden, da sie alles "auf ihre Nachkommenschaft getreulichst haben erhalten und fortpflanzen wollen".

Die Registratur vom Anfang des 17. Jahrhunderts bestand lange Zeit, war aber am Ende des folgenden Jahrhunderts in einem desolaten Zustand. Schließlich wurde der

¹ Historisches Archiv Wetzlar, Urkundenabteilung 1385, Oktober 3

² Historisches Archiv Wetzlar Abt. IV. a Nold'sche Registratur Bd. 63 (Generalregister), S. 34

Bürgerschaftliche Registrator Johann Justus Nold von der Stadtverwaltung beauftragt, die alten Akten zu ordnen. Er begann seine mühevollen Arbeit im Jahre 1772 und legte eine Registratur in über 60 Bänden an. In einem davon entschuldigte er sich mit folgenden Worten: "Was nun nicht vollkommen, sondern unvollständig in diesem Band sich befindet, daran bin ich nicht schuld, weil alles wie ein Mischmasch durcheinander gelegen, und (mit) großer Mühe so weit als vorhanden war, zusammen gesucht werden müssen." ³

Im letzten, dem 63. Band, den er wohl 1793 fertiggestellt hatte, ahnte Nold, dessen Mühe und Fleiß man nicht anerkannte, bereits, daß seiner Registratur kein langer Bestand beschieden sein würde: "Da ich nun bey meiner abgängigen Schwächlichkeit die ganze bürgerschaftl. Registratur förmlich abliefern, und noch darüber quittiren laßen wollen: so hat man mich so dabey gelaßen, und auf eine unschikliche Art - habe ich es nicht anders als förmlich thun wollen.

Wenn nun aber der vorjährig gewesene Zwölfer Zunftmeister Peter Konter und der bürgerschaftl. Deputatus Herr Joh. Georg Bepler die beyde Schrankschlüssel dazu allein hatten, und nach Gefallen darüber gegangen sind, so mögten die bürgerschaftl. Registratur Bände bey dem General Examen sich nicht mehr vollständig vorfinden: also wären diese beyde, und etwa ihre Consorten dazu anzuhalten, solche pflichtmäßig wieder herbey zu schaffen, damit die Bürgerschaftliche Registratur vor ihre Nachkommenschaft in ihrem besten (Bestande) verbleiben möge."

In der Tat waren im Laufe der folgenden Jahrzehnte über 20 Bände der Nold'schen Registratur verschwunden, allerdings konnten kürzlich bei Aufräumarbeiten im Archiv einige wiedergefunden werden. Nicht nur die städtischen Akten mußten im 18. Jahrhundert neu geordnet werden, sondern auch die in ihrer überwiegenden Anzahl aus dem Mittelalter stammenden Urkunden. Das älteste uns bekannte Verzeichnis stammt aus der Zeit kurz vor 1800 und wurde wohl von Friedrich Wilhelm von Ulmenstein, dem Autor einer dreibändigen Geschichte der Stadt Wetzlar, erstellt. Auf der ersten Seite des Urkundenregisters⁴ vermerkte der Verfasser: "Allgemeines Register aller im alten Wetzlarischen(,) im sogenannten Heiden-Thurme oder dem Wendelsteine verwahrt gewesenen(,) Archive vorhandenen Urkunden, so wie sie mir ungeordnet in die Hände fielen."

Der spätere Archivrat Hermann Veltmann veröffentlichte im Jahre 1904 einen ausführlichen Bericht über das Schicksal des Wetzlarer Urkundenarchivs seit seiner

3 Historisches Archiv Wetzlar Abt. II. 3 Nold'sche Registratur III. Band, Littera Nd. S. 101

4 Archivbibliothek Am 2 We 1 Friedrich Wilhelm von Ulmenstein: Register der Wetzlarer Urkunden, o.J.

Ordnung durch Ulmenstein⁵. Daraus geht hervor, daß zwar seit den Tagen Ulmensteins zahlreiche Urkunden vernichtet, andererseits jedoch Hunderte Papierurkunden in Schränken und Nischen gefunden wurden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts legte Pfarrer Allmenröder ein Repertorium der Wetzlarer Urkunden an, das etwa 1520 Regesten enthielt. Wie schon die Ordnungen in den vergangenen Jahrhunderten, hatte auch die Allmenröder'sche Einteilung in fünf Gruppen keinen langen Bestand. Veltmann nahm seit 1902 eine chronologische Ordnung vor, hüllte jede Urkunde in ein Deckblatt, auf dem er das Datum vermerkte, und legte die so geordneten Dokumente in sauber beschriftete Kartons. Die Chronologie als Ordnungsfaktor wurde von allen folgenden städtischen Archivaren angewendet. Noch immer können Urkunden bekannt werden, die nach Wetzlar gehören, aber auf teilweise verschlungenen Pfaden an fremde Archive oder in Privathand gelangten⁶.

Das 1904 vermißte Ulmenstein'sche chronologische Verzeichnis der Urkunden befindet sich heute im Historischen Archiv, während die ebenfalls verschwundenen Urkundenabschriften des gleichen Autors im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden aufbewahrt werden.⁷

Das gesamte Archiv der Stadt Wetzlar, im Heidentum und im alten Rathaus am Domplatz sicher untergebracht, war dennoch keineswegs vor Verlusten geschützt. Allerdings lassen sich Schädigungen des Archivbestandes nicht auf Krieg und Zerstörung, sondern auf die Sparsamkeit damaliger Wetzlarer Bürgermeister zurückführen. In den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts hatte Bürgermeister Waldschmidt "31 Zentner Akten aus dem städtischen Archiv an einen Altpapierhändler verkauft"⁸. Über den der Stadtgeschichtsforschung zugefügten Schaden war sich der Bürgermeister nicht bewußt, denn er muß offensichtlich stolz darauf gewesen sein, daß er mit dem eingenommenen Geld die Stühle im Sitzungszimmer neu beziehen lassen konnte. Und obwohl zahlreiche Heimatforscher inzwischen den Wert der Wetzlarer Archivalien erkannt hatten, wurden noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts wichtige Bestände des Archivs kassiert, d.h. vernichtet.

Um der Zerstörung Einhalt zu gebieten, wurde das Stadtarchiv im Jahre 1907 im Preussischen Staatsarchiv Wetzlar deponiert. Das Staatsarchiv verwaltete die am Reichs-

5 Hermann Veltmann: Das Urkundenarchiv der Stadt Wetzlar und seine Ordnung; in: Wetzlarer Anzeiger Nr. 8, 10. Januar 1904

6 Wolf-Heino Struck: Neue Quellen zur mittelalterlichen Geschichte des Reichsstifts Wetzlar vornehmlich aus dem Nachlaß Allmenröder; in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 24. Band, Marburg 1974, S. 1-36

7 Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Abt. 6, Nr. 202

8 Hans-Werner Hahn: Vom reichsstädtischen Rat zur ersten gewählten Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung; in: 150 Jahre Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung, Wetzlar 1990, S. 105

kammergericht entstandenen und nach dessen Auflösung im Jahre 1806 in Wetzlar zusammengeführten Prozeßakten. Mit Ausnahme der preußischen waren dann die Akten der deutschen Länder in der Mitte des 19. Jahrhunderts an die zuständigen Staatsarchive abgegeben worden. Das Wetzlarer Staatsarchiv befand sich im Reichskammergerichts-Archiv in der Hauser Gasse, wo das Historische Archiv der Stadt noch heute untergebracht ist. Die Grundsteinlegung zu diesem Gebäude erfolgte im Jahre 1782, aber unzuverlässige Handwerker und schlechte Bauausführung verzögerten die Fertigstellung des Kameral- und Archivgebäudes⁹. Nach der Auflösung des Gerichtes fanden die Akten ihr Domizil im unfertigen Bauwerk, das erst in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts richtig benutzbar und schließlich 1856 zur heutigen Höhe aufgestockt wurde.

In den Jahren 1911/12 renovierte man das Gebäude, in dem bis dahin das Amtsgericht untergebracht war, grundlegend, und richtete nun hier das Rathaus ein. Als das im Untergeschoß des Rathauses liegende Staatsarchiv 1924/25 aus Geldmangel aufgelöst werden mußte, verblieben in Wetzlar nur noch die Akten jener 183 Prozesse, an denen die Stadt oder ihre Bürger beteiligt waren. Die Auflösung des Staatsarchivs hatte zur Folge, daß die Bestände des Stadtarchivs neu geordnet und verzeichnet werden mußten. Man beauftragte Dr. Karl Blume mit dieser Arbeit, die er bis 1927 ausführte. Er gliederte das Stadtarchiv in zwei Hauptabteilungen, A. Urkunden und B. Akten. Diese Gliederung wurde jahrzehntelang beibehalten.

Bevor die Luftangriffe des Zweiten Weltkriegs auch Wetzlar erreichten, brachte man 1942 die wertvollen Bestände des Historischen Archivs nach Hohensolms in Sicherheit. Erst sechs Jahre später holte man die Kisten mit Archivalien zurück und begann mit dem Aufbau des Archivs, das dem damaligen Lehrer Herbert Flender anvertraut wurde¹⁰. Der spätere Direktor der Kestnerschule und Wetzlarer Ehrenbürger leitete das Stadtarchiv bis 1986. Kurze Zeit nach dem Wiederaufbau des Archivs konnten umfangreiche Aktenbestände aus der Zeit zwischen 1815 und 1918 aufgenommen werden. Sie sind über eine Kartei, die seit kurzem in Form eines Findbuches vorliegt, erschlossen und nutzbar und tragen wesentlich dazu bei, das Bild Wetzlars im 19. Jahrhundert deutlicher zu sehen. Flender erkannte, daß neben Urkunden und Akten insbesondere Zeitungen und sonstiges Sammlungsgut wichtige Quellen darstellen.

Um dem Archivbenutzer das Lesen von Urkunden und Akten zu erleichtern, gibt es zahlreiche Hilfsmittel, die von Wörterbüchern, Abkürzungsverzeichnissen und Schrift-

9 Herbert Flender: Aus der Geschichte des Wetzlarer Rathauses (1782 - 1982), 2. Aufl., Wetzlar 1987

10 Verwaltungsbericht der Stadt Wetzlar vom 1. April 1928 bis 31. März 1952. Hrsg. vom Magistrat der Stadt Wetzlar, Bearb.: Stadtarchivar H. Flender, Wetzlar 1957, S. 249/250

tafeln bis zu Zeitumrechnungstabellen reichen. Die weit über 4000 Bände umfassende Bibliothek des Historischen Archivs besitzt Literatur zu zahlreichen Themen des hiesigen Raumes, die Heimatforscher, Geschichtsstudenten, Schüler oder interessierte Laien bearbeiten möchten. Selbstverständlich steht diese Bibliothek während der Öffnungszeiten des Archivs den Benutzern zur Verfügung.

Das Historische Archiv besitzt nicht nur Tausende von Urkunden und Archivalien vom 13. Jahrhundert an, sondern nimmt auch laufend Akten und Sammlungsgegenstände auf, die in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind. Damit die neueste Entwicklung auch künftig nachvollziehbar bleibt, werden - soweit möglich - druckfrische Publikationen gesammelt; die Archivbestände werden dadurch ständig ergänzt und erweitert.

Das enorme Anwachsen der Zahl der im Archiv aufbewahrten Materialien, die ständige Erweiterung der Bibliothek, der Anstieg der mündlichen und schriftlichen Anfragen und die große Zunahme der Besucherzahlen erforderten neue Wege in der Betreuung des Archivs. Im Jahre 1986 wurde Dr. Irene Jung als hauptamtliche Archivleiterin der Stadt Wetzlar angestellt. Seither gehören auch die derzeit noch in den Stadtteilen lagernden ehemaligen selbständigen Dorfarchive zum Stadtarchiv. Nahezu jeder Ort bewahrt reichhaltiges Archivmaterial, das bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht und größtenteils geordnet und erschlossen ist. Für Blasbach, Dutenhofen, Hermannstein und Naunheim liegen bereits maschinenschriftliche Findbehelfe vor.

Das Historische Archiv der Stadt befindet sich noch immer in den dafür bestens geeigneten Räumen im Untergeschoß des Rathauses. Eine grundlegende Renovierung sorgte dafür, daß diese Räume seither sauber, hell und freundlich sind. Jeder Besucher ist über den herrlichen Blick aus den großen Fenstern auf den Mühlgraben und die Colchesteranlage bis hin zur Langgasse überrascht. Das Archiv umfaßt heute einen großen Bibliotheksraum, der mit modernen Stahlregalen ausgestattet wurde. Dadurch ist gewährleistet, daß Bücherwürmer und andere Schädlinge in alten Holzregalen keine Nahrung mehr finden. Bisher wurden zwei der dafür geeigneten Magazinräume mit fahrbaren Regalsystemen ausgestattet; für einen weiteren Raum sind ebenfalls die platzsparenden Regale vorgesehen.

Die Besucher sehen diese verborgene Technik nicht, denn ihnen steht ein einfach, aber funktionell eingerichteter Arbeitsraum mit großzügigem Platzangebot zur Verfügung. Im Benutzerraum befindet sich ein Mikrofilm-Readerprinter (Lesegerät mit integrierter Kopiermöglichkeit), der das Lesen der gesamten verfilmten Wetzlarer Zeitungen ermöglicht, die seit 1767, wenn auch anfangs lückenhaft, überliefert sind. Die Mikro-

filme werden in einem Spezialschrank aufbewahrt, ebenso die Tausende von Dias, für die ein Schrank mit beleuchtetem Sichtpult zur Verfügung steht, und die Karten und Pläne, die in einem Planschrank gelagert werden. Die sichere Aufbewahrung der Archivalien ist eine wichtige Aufgabe, und daher werden die Akten in schützende Stülpedeckelkartons und die kostbaren Urkunden in spezielle Dokumententaschen gelegt. Damit die Tausende von Fotos und Postkarten umfassende Bildsammlung für die Benutzer leicht erschließbar ist, wurde sie in stabilen Ordnern und Alben untergebracht.

Die archivinterne Arbeit wird durch den Einsatz eines Personalcomputers wesentlich erleichtert. Dadurch ist nicht nur das Verfassen und wieder Abrufen von Texten problemlos möglich, sondern auch das Erstellen von Registern und Verzeichnissen einfacher geworden.

Als man im Jahre 1987 im Obergeschoß des Rathauses zwei große Glasvitrinen und eine Stellwand installierte, ergab sich dadurch die Möglichkeit, immer wieder kleinere Ausstellungen des Archivs zu zeigen. Die in den entsprechenden Kontext gestellten Archivalien werden so zu aussagekräftigen Dokumenten. Mitunter bieten dann Leihgaben von Privatpersonen oder Institutionen einen optischen Anreiz inmitten der oft vergilbten Papiere. Manche Ausstellung konnte aber auch auf farbenprächtige oder besonders interessante Stücke aus den Sammlungen des Archivs zurückgreifen. Bis zum Sommer 1993 wurden folgende Themen behandelt:

- Buchdruck in Wetzlar zur Zeit des Reichskammergerichts (1693 - 1806)
- Das Historische Archiv der Stadt Wetzlar und seine Bestände
- 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wetzlar
- Dokumente zur Geschichte der Juden in Wetzlar
- Wetzlar in alten Photographien
- Wetzlar und die Folgen der Französischen Revolution
- Alte Wetzlarer Postkarten
- 150 Jahre Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung
- Das Frauenbild im Wandel der Zeit
- Verkehrsverhältnisse anno dazumal
- Mit Schulranzen und Zeigestock
- Schätze aus dem Stadtarchiv
- Wetzlarer Zünfte
- Die Anfänge der Wetzlarer Industrialisierung

2. Bestandsübersicht

2.1. Urkunden (A)

Wetzlar besitzt eine außergewöhnlich umfangreiche Urkundenabteilung, die trotz herber Verluste zu den bedeutenderen in Hessen zählt. Die Urkunden sind chronologisch geordnet und teilweise vollständig oder als Regesten veröffentlicht¹¹.

Die älteste Originalurkunde stammt aus dem Jahre 1242 und wurde von König Konrad IV. ausgestellt, der darin den Bürgern von Wetzlar die von Kaiser Friedrich II. verliehenen Freiheiten bestätigt.

Das Auf und Ab der Wetzlarer Stadtgeschichte spiegelt sich deutlich in den Urkunden wider, denn manche Königsurkunden, teilweise mit sehr gut erhaltenen Siegeln, zeigen die Stadt auf der Höhe ihrer Macht. Andere Urkunden, wie z. B. zahlreiche Leibrentenbriefe, lassen den wirtschaftlichen Niedergang erkennen. Wiederum andere Urkunden zeugen von innerstädtischen Konflikten oder von Problemen mit den jeweiligen Schutzherren, die allzu großen Einfluß auf die Reichsstadt gewinnen wollten. Hinzu kommt noch eine große Anzahl von Privaturkunden, in denen Schenkungen, Verkäufe usw. getätigt werden.

Der Urkundenbestand, bisher nur wenig genutzt¹², harrt noch einer weiteren intensiven Erforschung. Für die Urkunden nach 1350 liegt lediglich ein handschriftliches Verzeichnis von August Schoenwerk aus den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts vor; eine maschinenschriftliche Neufassung ist in Vorbereitung.

Nach Jahrhunderten aufgeschlüsselt sind 1993 vorhanden:

1242 - 1299:	65	1600 - 1699:	208
1300 - 1399:	802	1700 - 1799:	130
1400 - 1499:	2479	ab 1800:	38
1500 - 1599:	722		

Gesamtzahl der Urkunden: 4444

11 Ernst Wiese: Urkundenbuch der Stadt Wetzlar. Erster Band: 1141 - 1350, Marburg 1911

Meinhard Sponheimer: Urkundenbuch der Stadt Wetzlar, Zweiter Band: 1214 - 1350, Marburg 1943

12 Zuletzt die aufschlußreiche Dissertation: Eva-Marie Felschow, Wetzlar in der Krise des Spätmittelalters, Darmstadt und Marburg 1985

2.2. Akten (B)

Die nach der Auflösung des Preußischen Staatsarchivs erfolgte Neuordnung des Stadtarchivs ließ um 1927 die Abteilung B. Akten entstehen. Sie gliederte die zu jenem Zeitpunkt vorhandenen Archivalien nach folgender Einteilung:

- I. Beziehungen Wetzlars zu Herren der Nachbarschaft
- II. Reichskammergericht
- III. Landeshoheit und Reichssachen
- IV. Allgemeine Verwaltung
- V. Finanzsachen
- VI. Kirchen und Konfessionen
- VII. Soziale Fürsorge
- VIII. Schulwesen
- IX. Bausachen, Feuerlöschsachen
- X. Strombau
- XI. Zünfte, Innungen; Handel, Gewerbe
- XII. Märkte
- XIII. Kataster
- XIV. Landwirtschaft
- XV. Waldungen
- XVI. Justizwesen
- XVII. Prozesse der Stadt
- XVIII. Militärangelegenheiten, Kriegslasten

2.2.1. Kartei der Städtischen Akten 1815 - 1918

Nach dem Zweiten Weltkrieg gelangte ein umfangreicher Bestand an städtischen Akten (etwa 1500 Nummern) aus dem Zeitraum von 1815 bis 1918 ins Historische Archiv. Hierzu steht eine Kartei zur Verfügung, in der jedoch nicht alle Akten erfaßt sind. Andererseits existiert eine Anzahl Karteikarten, deren zugehörige Akten verschollen sind. Den Benutzern steht ein Computerausdruck zur Verfügung, der alle vorhandenen Aktentitel und deren Signatur nennt.

Die Aktenkartei gliedert sich in folgende Abteilungen:

I.	Landeshoheitssachen
I. 1-4	Gesetze und Landeshoheitssachen
II.	Allgemeine Verwaltung
II. 5	Geschäftsverwaltung des Bürgermeisteramtes
III.	Kommunalverwaltung
III. 6	Gemeindeverfassung
III. 7	Kommunal-Beamte, Angestellte und Arbeiter
III. 8/9	Aufnahmen und Wohnsitzveränderungen
III. 10-13	Gemeinde-Vermögen
III. 14	Steuern und Abgaben
III. 15-19	Bausachen
III. 20	Gemeinde-Kassen- und Rechnungswesen
IV.	Armenwesen
IV. 21	Akten, das Armenwesen betr.
IV. 22/23	Unterstützung und Verpflegung der Armen
IV. 24	Landes-Armen-Anstalten
IV. 25/26	Hospital zum Heiligen Geist
IV. 27	Armen-Institut Wetzlar
IV. 28	Stiftungen und Stipendien
V.	Religions- und Kirchenwesen
V. 29	Feier des Gottesdienstes
VI.	Schulwesen
VI. 30	Akten den öffentlichen Unterricht betr.
VI. 31	Gymnasium
VI. 32/33	Elementarschulen, Erziehungsanstalten
VII.	Statistik und Geschichte
VII. 34	Tabellen, Zeitungsberichte pp.
VII. 35	Personenstand, Denkmalpflege pp.
VIII.	Polizei-Sachen
VIII. 36/37	Allgemeine Polizei
VIII. 38	Sicherheits-Polizei: Gendarmerie und Polizei-Personal
VIII. 39	Paß- und Fremden-Polizei
VIII. 40-43	Verfolgung von Verbrechern, Bettlern pp.
VIII. 44/45	Gefängnisse
VIII. 46/47	Sicherheit der Person
VIII. 48/49	Lebensmittel-Polizei (Märkte)

VIII. 50-53	Feuer-Polizei
VIII. 54-56	Medizinal-Polizei
VIII. 57/58	Bau-, Straßen- und Wege-Polizei
VIII. 59	Vereine, Feiern, Straßenbeleuchtung
VIII. 60	Gesinde-Polizei
VIII. 61/62	Landwirtschaftliche Polizei
VIII. 63-65	Gewerbe-Polizei, Konzessionen, Gewerbe betr.
VIII. 66	Sitten-Polizei
VIII. 67-69	Zunftwesen, Innungen, Sozialversicherung
VIII. 70	Post-Polizei
IX.	Militär-Sachen
IX. 71/72	Allgemeines: Die Kriegsmacht
IX. 73	Verpflegung der Truppen
IX. 74	Mobil- und Demobilmachung
IX. 75	Deserteure
IX. 76	Servis- und Einquartierungs-Sachen
IX. 77	Marsch- und Vorspann-Sachen
IX. 78	Liquidationswesen
IX. 79	Bürgerbewaffnung, Bürgerwehr
X.	Steuern
X. 80	Einrichtung der Steuern
X. 81	Grund- und Häusersteuer
X. 82/83	Gewerbesteuer
X. 84	Klassen-(Einkommen-)Steuer
X. 86	Stempelsteuer
XI.	Prozesse
XI. 87	Prozesse der Stadt
XII.	Sonstiges
XII. 88	Fremde Sachen
XIII.	Staatsanwaltschaft
XIII. 89	Staatsanwaltschaft, Atteste pp.

2.2.2. Akten nach 1918

Neben den älteren Archivalien lagern im Historischen Archiv auch zahlreiche nach 1918 entstandene Akten. Allerdings liegen hierfür noch keine Findbücher, ja größtenteils nicht einmal Verzeichnisse oder Ablieferungslisten der Ämter vor. Zur Zeit werden diese Akten gesichtet und erfaßt, so daß in den meisten Fällen eine Benutzung des Bestandes bereits möglich ist. Der geplante Computerausdruck wird dann die

Arbeit erheblich erleichtern. Zum Archivbestand gehören die Akten, Rechnungen und Protokollbücher der 1935 aufgelösten ehemals selbständigen Neustädter- und Langgässer-"Gemeinde". Die "Gemeinden" waren zunfstmäßig geordnet und seit 1614 als Vertretungen der Vorstädte anerkannt.

Für die jüngste Vergangenheit der Stadt sind insbesondere die Akten aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges interessant. Die Lage der Wetzlarer Bevölkerung spiegelt sich dabei z.B. in den schmalen Akten betr. Luftangriffe wider. Unermeßliches menschliches Leid ist in den nüchternen Namenslisten der in der hiesigen Industrie beschäftigten Zwangsarbeiter enthalten. Den Willen zum Neuanfang dokumentieren die Akten der verschiedenen Ausschüsse, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Arbeit aufgenommen haben, z. B. die Unterlagen des Wiederaufbauausschusses. Die Liste der für die Erforschung der Nachkriegszeit wichtigen Dokumente ließe sich nahezu beliebig erweitern.

2.3. Archivische Sammlungen

Auch die archivischen Sammlungen können teilweise auf sehr altes Archivgut zurückgreifen, aber ihr großer Wert für die Stadtgeschichte wurde erst in den letzten Jahrzehnten erkannt. Noch immer gibt es Abteilungen, für deren Bedeutsamkeit das Verständnis erst geweckt werden muß.

Zu den umfangreichsten Sammlungen gehören die Bestände an Amts- und Gesetzesblättern. Hier stehen sämtliche Bände des Ministerial-Blattes für die gesamte innere Verwaltung in den Königlich Preußischen Staaten bzw. für die Preußische innere Verwaltung von 1841 bis 1935 neben der Sammlung der vom Alliierten Kontrollrat und der Amerikanischen Militärregierung erlassenen Proklamationen, Gesetze, Verordnungen, Befehle der Jahre 1946 bis 1951. In dieser Abteilung findet man das Reichs-Gesetzblatt von 1871 bis 1945, aber auch die Gesetz-Sammlung für die (Königlichen) Preußischen Staaten von 1810 bis 1935. Hier wird das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Kassel für die Jahre 1868 bis 1910 ebenso verwahrt wie das Amtsblatt der (Königlichen) Regierung zu Wiesbaden von 1877 bis 1945 oder das der (Königlichen) Regierung zu Coblenz von 1816 bis 1932.

Zu einer der häufigst genutzten Abteilungen hat sich der Bestand an Zeitungen und Zeitschriften entwickelt. Hierbei spielt die Tatsache eine große Rolle, daß die Wetzlarer Zeitungen seit kurzem auf Mikrofilm verfilmt vorliegen und mittels eines Readerprinters gelesen und kopiert werden können. Von der ersten Ausgabe der "Wetzlarischen Anzeigen" vom Jahre 1767 über das "Wetzlarische wöchentliche Intelligenz-

blatt" aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und den bis 1945 erschienenen "Wetzlarer Anzeiger" reicht der Bogen bis zu den heutigen Ausgaben der "Wetzlarer Neuen Zeitung".

Folgende Zeitungen sind verfilmt:

- Wetzlarische Anzeigen (7/1767 - 8/1769)
- Wetzlarisches Anzeig- und Ökonomisches Wochenblatt (1/1794 - 12/1797 und 5/1799 - 12/1799)
- Wetzlarische Zeitung (1/1796 - 12/1796 und 11/1802 - 1/1803)
- Wetzlarisches Gemeinnütziges Wochenblatt (2/1801 - 12/1810)
- Wetzlarer Zeitung (6 - 8/1806)
- Wetzlarisches Wöchentliches Intelligenzblatt (1/1811 - 12/1828)
- Wetzlarisches Intelligenzblatt (1/1829 - 12/1846)
- Fürstlich Solms-Braunfelsisches Regierungs- und Intelligenzblatt (1 - 12/1846)
- Regierungsblatt für das Fürstentum Solms-Braunfels vereinigt mit dem Kreisblatt für den Kreis Wetzlar (1/1847 - 12/1848)
- Wetzlarer Kreis- und Intelligenzblatt (1 - 12/1849)
- Wetzlarer Kreis- und Anzeigeblatt (1/1850 - 5/1861)
- Wetzlarer Kreisblatt (5/1861 - 9/1873)
- Wetzlarer Anzeiger (10/1873 - 3/1945)
- Wetzlarer Neue Zeitung (1/1946 - heute)

Während anfangs Berichte über die Tätigkeit des Reichskammergerichts die Zeitungsseiten füllten, erfuhr man später das Wichtigste aus Stadt und Land sowie Besonderheiten aus aller Welt. Man konnte lesen, wer nach Amerika auswandern wollte, aber auch, wer nach Wetzlar kam und hier in einem Hotel abstieg. Man erfuhr, welche Vorteile eine Sparkasse mit sich brächte, aber auch, wie hoch die Preise für Brot und Getreide festgelegt wurden. Der aufmerksame Leser kann kritische und unkritische Nähe zu politischer Macht und Verführung feststellen. So ist die Zeitung eine ergiebige Quelle gleichermaßen für Publizisten und Historiker. Neben der kompletten Zeitungsausgabe wird eine Zeitungsausschnittsammlung geführt, die teilweise nach dem Dezimalklassifikationssystem geordnet ist.

Die seit 1924 erschienenen Heimatbeilagen der Wetzlarer Zeitungen (Lieb' Heimatland, Die Truhe und Heimat an Lahn und Dill) werden im Archiv ebenfalls gesammelt und sind über ein Inhaltsverzeichnis erschlossen. Hinzu kommen Mitteilungsblätter der Wetzlarer Stadtteile sowie verschiedene unvollständige Zeitungen und Beilagen

aus benachbarten Städten und Regionen von der Großherzoglich Hessischen Zeitung bis zum Frankfurter Volksblatt.

Von großer Bedeutung für die Erforschung des Wirtschaftslebens der Stadt sind die (Werks-)Zeitschriften, die verschiedene Wetzlarer Großbetriebe und die Industrie- und Handels-Kammer seit Jahrzehnten herausgeben.

Extra- und Flugblätter lassen wichtige Epochen Revue passieren und ergänzen sowohl die Zeitungsbestände als auch die Plakatsammlung in hervorragender Weise.

Die Plakatsammlung kann zwar Exemplare aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg aufweisen, dennoch handelt es sich hier um eine junge Abteilung. Sie dient insbesondere dazu, das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Wetzlar zu dokumentieren. Der Schwerpunkt liegt auf Plakaten, die auf Konzerte und Theatervorstellungen sowie auf Ausstellungen insbesondere heimischer Künstler hinweisen.

Die kulturellen Ereignisse in der Stadt spiegeln sich auch in der Sammlung der Einladungen, Programme und Theater-Zettel wider. Der Forscher kann daraus ersehen, welche Schauspieler seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Wetzlar gastierten und welche Stücke zur Aufführung gelangten. Man erfährt, an welchen Orten Theater gespielt und Konzerte gegeben wurden und wie hoch die Eintrittspreise waren. Die Einladungen und Programme dokumentieren die Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen, denn neben Theater und Konzerten finden insbesondere Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Empfänge und Einweihungen statt. Und während im 19. Jahrhundert Zauberei und Magie die Menschen faszinierten, waren im beginnenden 20. Jahrhundert technische Erfindungen und physikalische Phänomene die Hauptattraktionen.

Die Karten- und Pläne-Sammlung des Historischen Archivs ist teilweise in einem Spezialschrank untergebracht. Sie enthält Stadtpläne aus der Zeit von 1809 bis heute von hohem dokumentarischen Wert.

Topographische Karten unterschiedlichster Qualität von handkolorierten Kupferstichen des 17. und 18. Jahrhunderts bis zu modernen Vielfarbendruckern sind hier vereinigt. Hinzu kommen verschiedene Spezialkarten wie z.B. Kriegsschauplatzkarten, Verkehrskarten, Historische Karten. Der Schwerpunkt der Kartensammlung liegt selbstverständlich im engeren und weiteren Bereich um Wetzlar, aber es sind auch Deutschland- und sogar Weltkarten vorhanden. Im Stadtarchiv befindet sich ferner

eine Sammlung von 96 Wetzlarer Flurkarten vom Beginn des 19. Jahrhunderts sowie zwei Bände eines "Charten-Atlas des Wetzlarer Hospitalguts" aus der Mitte des Jahrhunderts, in denen der Landbesitz des Heilig-Geist-Hospitals kartographisch festgehalten wurde.

Wichtige Informationen liefern die Bauzeichnungen und Baupläne, die zwar bislang erst in kleinerer Zahl vorhanden sind, aber u. a. bedeutende Barockbauten aus der Reichskammergerichtszeit betreffen.

Zu einer wichtigen Quelle zur Stadtgeschichte entwickelte sich in letzter Zeit die umfangreiche Foto- und Dia-Sammlung, ergänzt durch eine kostbare Sammlung alter Postkarten. Alle Bereiche werden nach denselben Kriterien geordnet, so daß ein rasches Auffinden des gesuchten Motives möglich ist. Und dies ist bei einer Gesamtzahl von ca. 8.100 Dias, etwa 3.000 Postkarten und über 17.000 Fotografien gar nicht so einfach.

Die Kriterien sind:

- | | |
|-----------------|--|
| Topographie: | Deutschland - Hessen - Kreis Wetzlar |
| | Luftbilder |
| | Stadtteile |
| | Gesamt- und Teilansichten |
| | Plätze, Straßen, Gebäude (geordnet in 46 Mappen) |
| | Baumaßnahmen |
| | Denkmäler, Brunnen, Stadtmauern |
| Ereignisse: | Erster und Zweiter Weltkrieg |
| | Brände, Hochwasser usw. |
| | Feste, Feiern und Veranstaltungen |
| | Kulturelle Ereignisse |
| Personen: | Alphabetisch A - Z |
| | Heimische Politiker |
| | Angehörige von Organisationen und/oder Vereinen |
| | Schüler, Lehrer |
| Reproduktionen: | Gemälde und Stiche |
| | Urkunden |
| | Handschriften |
| | Personen der Reichskammergerichtszeit |

Einen Eindruck vom Aussehen der Stadt in vergangenen Zeiten gibt die Sammlung von Stichen und Zeichnungen. So lassen sich Veränderungen im Stadtbild im 18. und 19. Jahrhundert dokumentieren, aber auch der sich wandelnde Geschmack des Publikums und der Künstler. Hier werden neben Stadtansichten auch einige Porträts und sogar Karikaturen aufbewahrt.

Kleinere Bestände an Notgeld und an Inflationsgeld, aber auch Bezugsscheine, Rabattmarken usw. gewähren einen Einblick in die sozialen Verhältnisse der Krisenzeiten des 20. Jahrhunderts.

Ein häufig genutztes und für die Familienforschung nahezu unentbehrliches Hilfsmittel stellt die 34 Stehordner umfassende Genealogische Sammlung dar. Sie enthält u. a. Hunderte von Stammtafeln ehemaliger oder noch bestehender Wetzlarer Familien von "von Aach" bis "Zwingel". Sie war in jahrzehntelanger Arbeit von dem 1984 verstorbenen Prof. Rösch auf- und ausgebaut worden.

Bislang noch nicht erfaßt und erschlossen sind die ins Archiv gelangten Nachlässe heimischer Persönlichkeiten. Leider handelt es sich nicht um geschlossene Nachlässe, sondern nur um Teile, die von den Angehörigen zur Verfügung gestellt wurden. Dennoch können sie zur Klärung mancher Fragen beitragen, denn es befinden sich interessante Papiere und Manuskripte, u.a. von Prof. Meydenbauer, Prof. Gloel und Dr. Kellner, darunter.

Die Sammlungsbestände werden durch Vereinsschriftgut ergänzt, das allerdings nur sporadisch ins Archiv gelangt, obwohl es sich hier um aufschlußreiche Materialien zu sozialpolitischen Fragen handeln kann. Das Vereinswesen wird oft nicht als Ausdruck bürgerlicher Willensbildung erkannt, und daher nicht für archivwürdig befunden. Dennoch finden sich hier Unterlagen der Goethegesellschaft, der Kulturgemeinschaft, des Dombauvereins und einiger weiterer kleinerer Vereine.

2.4. Bibliothek

Zum Historischen Archiv gehört eine Fachbibliothek, die die Arbeit mit den Quellen erheblich erleichtert. Der Bestand von über 4000 Bänden wird laufend ergänzt, um Entwicklungen der historischen Forschung und deren Ergebnisse aufzeigen zu können. Den Schwerpunkt bildet die Untersuchung und Erforschung der Wetzlarer Stadtgeschichte, oftmals eingebunden in hessische oder deutsche historische Fragestellungen. Der Bibliotheksbestand ist über einen Autoren- und einen Sachkatalog erschlossen, so daß ein schneller Zugriff zum gewünschten Buch gewährleistet ist.

Die Gliederung in einzelne Abteilungen läßt erkennen, welche Literatur in der Archiv-Bibliothek vorhanden ist.

A Allgemeines, Nachschlagewerke
 B Geschichte, Darstellungen
 C Quellen, Urkundenbücher
 D Genealogie, Familienkunde
 G Kulturgeschichte, Volkskunde
 I Sprache und Literatur
 K Bildungswesen
 M Staatswesen, Verwaltung
 N Naturwissenschaften
 O Landeskunde
 P Kunstgeschichte
 R Kirche und Religion
 S Städtewesen, Stadtgeschichte
 T Heimatkunde, Vereinswesen
 U Wirtschaft, Technik und Verkehr
 X Rechtswesen, Reichskammergericht

Hinzu kommen noch Themenbereiche, die speziell für Wetzlar von Bedeutung sind wie z. B.

- Wetzlar und Goethe
- Wetzlar und Bebel
- Wetzlar als Garnison

Die reichen Bestände des Archivs, ergänzt durch die zahlreichen Titel der Bibliothek, ermöglichen es heute allen Interessierten, sich mit der Geschichte der Region, der Stadt Wetzlar oder auch der eigenen Familie auseinanderzusetzen. Das Archiv sieht seine Aufgabe darin, die Bestände laufend zu erweitern, deren Nutzung zu ermöglichen und die Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, welche Möglichkeiten und Chancen die Arbeit mit den Archivbeständen bietet. Die stark angestiegene Zahl schriftlicher und mündlicher Anfragen an das Archiv und der rege Publikumsverkehr sind Zeichen dafür, daß der richtige Weg eingeschlagen wurde.